

Im Streit um den Standort der Kantonsschule Wattwil ist sich die Kantonsregierung uneins. Das geht aus internen Dokumenten hervor.

Studie sieht Uznach als besten Standort

KATHARINA BAUMANN

WATTWIL/UZNACH. Um die Frage, ob die Kantonsschule weiter im Toggenburg oder neu im Linthgebiet stehen soll ist ein Zwist entstanden, der jetzt eine neue Stufe erreicht hat. Der Ostschweiz am Sonntag liegen zwei Dokumente vor, aus denen deutlich wird, dass sich die Regierung nicht einig ist. Im vorbereiteten Regierungsratsbeschluss hält sie zwar klar

am Standort Wattwil fest. Am Tag vor der Sitzung, an der die Kantonsschule traktandiert war, schickte Regierungsrat Benedikt Würth (CVP) jedoch eine E-Mail an die anderen Mitglieder des Gremiums, in welcher er «grundsätzliche Vorbehalte» vorbrachte. Pikant: Würth erwähnt dabei einen Bericht des Beratungsbüros «Wüest & Partner», der offenbar zum Schluss gekommen ist, dass Uznach der geeignetere Standort wäre als

Wattwil. Er fordert, dass Alternativen zu Wattwil geprüft werden. Darunter nicht nur Uznach, sondern auch eine interkantonale Zusammenarbeit mit dem Kanton Schwyz: Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Rapperswil könnten in Pfäffikon zur Schule gehen.

Weder Würth noch Regierungspräsident Stefan Kölliker (SVP) wollten gestern zu dieser E-Mail und der Analyse Stellung nehmen. ▶ SEITE 8